

# NHL-Triumph der Verstossenen

Vancouver baut auf die Linie Bertuzzi - Morrison -  
Näslund

QUELLE: NEUE ZÜRCHER ZEITUNG\*

*ped.* Wie die Ottawa Senators im Osten sind die Vancouver Canucks im Westen aus der Anonymität hervorgetreten und zählen in ihrer Conference zu den Spitzenteams der National Hockey League (NHL). Ihr Gipfelsturm zeichnete sich schon letzte Saison ab, nachdem sie in der zweiten Hälfte am meisten Punkte gesammelt hatten. Wahrscheinlich lacht Generalmanager Brian Burke täglich auf den Stockzähnen. Während sich namhafte Konkurrenz in den letzten zwei Jahren im Transfergeschäft Superstars wie Bure, Lindros, Jaschin, Guerin, Roenick, Tkachuk und Chabibulin angelte und doch nur geringe oder gar keine Fortschritte erzielte, bastelte er in aller Heimlichkeit die erfolgreichste Sturmreihe zusammen. Das Trio Todd Bertuzzi, Brendan Morrison und Markus Näslund ist der Hauptgrund dafür, dass die Canucks in der nur durch vier Punkte getrennten Spitzengruppe mit Dallas, Detroit und St. Louis placiert sind.

Mit 151 Treffern sind die Canucks das offensiv erfolgreichste Team der Liga. 70 Tore erzielte besagte Toplinie. Captain Markus Näslund zeichnet mit 32 Treffern als erfolgreichster Torschütze der NHL und duelliert sich in der Skorerliste mit Mario Lemieux von Pittsburgh, an dessen Seite er eigentlich stürmen sollte. Denn die Penguins zogen den wie Forsberg aus der Talentschmiede von MoDo hervorgegangenen Schweden im Draft von 1991 als Nummer 16, tauschten ihn aber aus Enttäuschung über dessen Fortschritte in der dritten Saison gegen eine längst von der Bildfläche verschwundene Randfigur ein. Jetzt zählt er zu den vier Anwärtern auf die Auszeichnung als bester Spieler neben Lemieux, Joe Thornton (Boston) und Marian Hossa (Ottawa). Seinen mühsamen Karrierestart als Professional erklärt er damit, dass man als junger Spieler eben nicht reif genug sei, um zu verstehen, wie gut man

---

\*Ressort Sport, 23. Januar 2003, Nr. 18, Seite 47

mental vorbereitet sein müsse, um während einer langen Saison auf hohem Niveau spielen zu können.

Näslunds Mitstürmer waren ebenfalls von ihren Klubs verstossen worden. Bertuzzi, ein 191 cm langer und 110 kg schwerer Powerforward, wies bei den New York Islanders eine Formkurve mit heftigen Ausschlägen auf - vor allem solchen nach unten. Er wurde gegen Trevor Linden eingetauscht, der auf Umwegen wieder in seine Heimatstadt Vancouver zurückgekehrt ist. Der Dritte im Bunde ist Mittelstürmer Brendan Morrison, 1997 noch US-Collegespieler des Jahres. Er wurde von den New Jersey Devils abgestossen und schien bei den Canucks am Flügel zu versauern, bis sich eine Mittelstürmerposition auftat, weil Andrew Cassels (jetzt Columbus) Abwanderungsgelüste hegte. Probeweise übernahm Morrison seinen Platz - und der beste (und mit einem kombinierten Salär von 9,4 Millionen erst noch preisgünstige) Sturm war geboren. Die Liste der anderswo Verschnähten wäre nicht komplett ohne die Erwähnung von Dan Cloutier, dem tüchtigen Torhüter, den es von den New York Rangers via Tampa Bay nach British-Kolumbien verschlagen hatte.

Eigentlich sollte nach ursprünglichen Plänen eine ganz andere Kombination federführend sein. Den anderen zwei MoDo-Zöglingen im Team, den 22-jährigen Sedin-Zwillingen, wurden Rollen als «Franchise-Players» zugeordnet. Doch sie schlugen so wenig auf Antrieb ein wie seinerzeit Näslund, erzielten in den ersten zwei Saisons 29 beziehungsweise 25 Tore und stehen jetzt nach 47 Spielen mit bloss 10 Treffern zu Buche. Erstmals in ihrer Laufbahn wurden sie in Vancouver von Coach Bob Crawford zeitweise auseinander gerissen. Um im Stanley-Cup erfolgreich zu sein, braucht es Qualitätsarbeit aller Blöcke. Sonst wird das Eis in der Garage, wie der GM Place im Volksmund heisst, so früh abgetaut wie in den letzten zwei Jahren, als die Canucks in der ersten Runde an den nachmaligen Stanley-Cup-Siegern Colorado und Detroit gescheitert waren.